Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 9 (1904-1905)
Heft: 1

Artikel: Unsern Kämpen
Autor: J.L.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-310416

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Franken sind eine schöne Summe, aber 6000 m² Land sind auch ein schönes Besitztum, auf dem ein grosses Haus, beliebige Dependenzen und weite Gartenanlagen Platz finden. Wir glauben, zuversichtlich behaupten zu dürfen, dass der Vorstand das von den Lehrerinneu mühsam gesammelte Geld nicht leichtsinnig verschleudert, sondern wohl angelegt hat.

Die Nachricht von dem Landankauf hat in vielen Lehrerinnenherzen Freude erweckt. Von nah und fern sind dem Vorstande Glückwünsche zugeflogen. Viele hoffen nun zuversichtlich darauf, dass das, was bis jetzt in nebelhafter Ferne lag, bald Gestalt gewinne, und sehen dem Alter ruhiger entgegen. Den Dank, der den gegenwärtigen leitenden Persönlichkeiten geworden ist, möchten wir vor allem denen zuwenden, die das Werk begonnen haben. Nur wenige von ihnen legen noch tätige Hand an. Einige deckt schon das Grab, andere haben sich zurückgezogen, jüngeren Kräften vertrauensvoll überlassend, was sie in Liebe und Begeisterung gegründet haben. Sie sind es, die das Schwerste taten. In einer Zeit, wo der Gedanke an gemeinsame Altersasyle noch viel fremder war, als heute, wo unter den Lehrerinnen noch keine Solidarität bestand, haben sie Misstrauen und Kälte überwunden mit ihrem Glauben an die gute Sache. Jetzt ist das Weiterarbeiten so schwer nicht mehr, jetzt, da die Früchte in der Nähe winken. Darum vor allem ihnen Dank, die zurerst das Wort gesprochen von gemeinsamer Liebesarbeit, den ersten treuen Kämpen für's schweizerische Lehrerinnenheim!

Unsern Kämpen.

Ein Stückchen Heimatgrund ist unser eigen.
Steh still, ruhloser Wandrer, wende die Gedanken
Heimatwärts. Wir wollen freudig denen danken,
Die uns die Scholle, die wir eignen, zeigen.

Und heisse Wünsche aus dem Herzen steigen
Für unser Heim. Es möge dereinst ohne Schranken
Das sein, was müde Herzen in Gedanken
Ersehnen, wenn der Abend sich will neigen.

Wem seine frohe Wanderlust verdorben,
Der segnet dann das schöne Fleckchen Erde,
Das Unermüdliche mit Treue uns erworben.

Dass es den Heimatlosen Heimat werde!
Wir lassen Mutigere für uns ringen,
Und können kaum ein bisschen Dank euch bringen.

J. L.